

Safer Text

Im AlphaVZ virtuelle Selbstbestimmung lernen

Von Angela Rustemeyer

Die einen träumen von Kommunikation ohne Hierarchien, von der Entmachtung hochmütiger Experten durch optimal vernetzte Laien und von der globalen Zivilgesellschaft. Andere warnen vor „falschen Freunden“, Gruppenzwang und der perfekten Kalkulierbarkeit unseres Verhaltens durch das Kombinieren von Daten in nie gekanntem Umfang. Spätestens seit den Skandalen um lecke Datenkanäle bei führenden Anbietern Sozialer Netzwerke lassen die Plattformen niemanden mehr kalt. Viele verweigern sich der Vernetzung – jedenfalls vorläufig. Doch eines ist klar: Das Web 2.0 wird weiter wachsen. Wer sich einloggt, muss wissen, worauf er sich einlässt. Wer das neue Netz konsequent meidet, auch.

auf die Datenautobahn geschickten Texte den Ansprüchen an einen Deutschaufsatz gerecht: Auch gut Gebildete neigen im Netz zum lockeren Umgang mit Orthographie und Lexik. Aber die Nutzerinnen und Nutzer Sozialer Netzwerke trainieren allemal das freie schriftliche Formulieren. Schreiben, was einen bewegt, lesen, was die anderen beschäftigt: Das gibt Impulse, Gelerntes anzuwenden und die eigenen Lese- und Schreibfähigkeiten weiter zu verbessern. Die Kommentare der anderen provozieren Zustimmung oder Widerspruch. Die Spielregeln sehen vor, dass jeder sich äußert.

Auf diesen Reiz und den sanften Druck der Community-Konventionen setzt das AlphaVZ, die neue Plattform, die Lernende in der Alphabetisierung zum Lesen und Schreiben motivieren will.



Basiskompetenz in der Mediennutzung umfasst daher Wissen über das Mitmach-Netz und die Fähigkeit, damit umzugehen. Personen, die sich solche Kompetenz aneignen wollen, brauchen die Schriftsprache und gebrauchen sie: ohne Lesen und Schreiben keine Interaktion im Internet. Allem Pessimismus der Web-2.0-Skeptiker zum Trotz liegen hier Chancen für effizientes Lernen. Zwar wird nur ein minimaler Teil der tagtäglich

Das AlphaVZ macht dabei auch das Soziale Netzwerk als Kernfunktion des Web 2.0 transparent und verständlich.

Facebook und Co. lassen grüßen – oder auch nicht

Das AlphaVZ entspricht im Aufbau den gängigen Social-Community-Plattformen und verfügt über

alle grundlegenden Funktionen solcher Netzwerke: Profil anlegen, Freunde finden, Gruppen bilden, auch das beliebte kontinuierliche Verschieken von Kurznachrichten, aus denen digitale Tagebücher entstehen („Twittern“). Die Funktionen sind übersichtlich angeordnet; alle Erklärungen dazu, aber auch selbstverfasste Texte können sich die Nutzer auf Wunsch noch einmal vorlesen lassen.

Das AlphaVZ ist einfach und risikoarm zu benutzen und im Alphabetisierungsbereich des Portals ich-will-lernen.de untergebracht. Wer als Erwachsener Lesen und Schreiben lernt, trifft also in diesem Netzwerk auf Menschen in der gleichen Situation. Auch bewegen sich die Nutzer damit in einer Art geschütztem Raum. Im Meer der Blogs und Netzwerke pflegt das AlphaVZ seinen Inselstatus. Anders als die großen Sozialen Netzwerke ist diese Plattform für Lernerinnen und Lerner in der Alphabetisierung nicht kommerziell: Werbung ist verboten. Den Nutzern bleibt die Reklameflut, mit denen andere Netzwerke ihre Mitglieder überschwemmen, erspart. Ihre Daten werden weder unter kommerziellen Gesichtspunkten ausgewertet noch an Dritte weitergegeben.

Trotzdem gaukelt das AlphaVZ seinen Mitgliedern keine heile virtuelle Welt vor. Vielmehr macht die Plattform die Nutzer mit den Chancen wie den Risiken virtueller Vernetzung vertraut und zeigt ihnen, wie sie ihre Daten schützen können. Ein kleiner Bildschirm in strahlendem Orange markiert heikle Stellen, an denen Netzwerknutzer erst einmal nachdenken sollten, zum Beispiel bei der Eingabe persönlicher Daten oder beim Annehmen von Freundschaftseinladungen. Das AlphaVZ verfolgt also über die Lese- und Schreibförderung hinaus medienpädagogische Ziele und schärft den medienkritischen Blick. Es ist eines der ersten medienpädagogisch ausgerichteten Sozialen Netzwerke im deutschsprachigen Raum.

Privatsphäre im Web

Ein Team beim Deutschen Volkshochschul-Verband betreut das Netzwerk. Die Nutzer achten jedoch selbst mit darauf, dass das AlphaVZ frei von Missbräuchen bleibt. Unter dem Stichwort „Privatsphäre“ vermittelt das AlphaVZ Grundbegriffe, die auch die wissenschaftlichen Diskussionen und politischen Debatten über das Internet beherrschen: Lerner sollen zu zeitgemäßer Kommunikation auf Augenhöhe befähigt werden.

Das AlphaVZ ist für Lerner, aber auch für Lehrende in der Alphabetisierung zugänglich. Teilnehmer und Kursleiterinnen können über die Plattform auf vielfältige Weise miteinander kommunizieren. Die Lerngruppe aus der VHS kann sich auch online treffen und sich mit eigener Bibliothek und Gruppenforum im AlphaVZ einrichten. Ebenso attraktiv wie für Kursteilnehmer ist das AlphaVZ für alle, die individuell lernen, ohne allein bleiben zu wollen. Per Mausklick entstehen hier Kontakte zu Menschen mit ähnlichen Interessen. Kontakte mit Folgen, hofft das AlphaVZ-Team beim DVV: Das erste Soziale Netzwerk für Menschen in der Alphabetisierung könnte Lerner dazu anregen, die eigenen Belange gemeinsam zu vertreten.

Erste Mitglieder hatte die Online-Community schon vor ihrer Freischaltung: Lerner in Alphabetisierungskursen an den Volkshochschulen Essen, Hamburg und Lauterbach haben die Plattform getestet. Ihre Empfehlung: „Sofort einloggen!“ Seit Beginn des Herbstsemesters ist das AlphaVZ im Netz. Und wächst und wächst. ◀



KONTAKT

Als Ansprechpartnerinnen stehen im DVV Ulrike Arnold (Tel. 0228 / 6209475-21, E-Mail: arnold@dvv-vhs.de) und Dr. Angela Rustemeyer (Tel. 0228/6209475-18, E-Mail: rustemeyer@dvv-vhs.de) zur Verfügung.

Das AlphaVZ entstand im Projekt Verbleibsstudie/Praxisentwicklung.

